

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Volksbank Jerichower Land eG

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Geschäftszweck der Bank als Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Unser Geschäftsgebiet erstreckt sich auf den gesamten Landkreis Jerichower Land, die angrenzenden Landkreise sowie die kreisfreien Städte Magdeburg, Brandenburg an der Havel und Dessau-Roßlau.

Die Geschäftsphilosophie ist risiko- und ertragsorientiert.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf Kundengeschäfte.

Wir unterstützen und ergänzen unser Kundengeschäft durch das zielgerichtete Betreiben von Eigenhandelsgeschäften. Unsere Eigenanlagen bestehen aus nicht im Kundengeschäft investierten Mitteln. Das Handelsgeschäft wird zur besseren Diversifikation der in der Bank vorhandenen Risiken eingesetzt, indem durch die gezielte Anlage in weiteren Risikoklassen eine breitere Streuung des Bankportfolios erreicht wird.

Die Bank hat unter Beachtung der jeweiligen Marktattraktivität und unserer Wettbewerbsstärke folgende strategischen Geschäftsfelder definiert:

- das Firmenkundengeschäft und
- die Betreuungskunden.

Als weitere Geschäftsfelder wurden die Individual- und Beratungskunden, die Baufinanzierung sowie die Gewerbe- und Kleinstgewerbekunden festgelegt. Als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung dient das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m.§ 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutsicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

## B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

### 1. Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war in 2024 weiterhin schwach. Gründe lagen neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch in inländischen Strukturproblemen, wie z.B. die im internationalen Vergleich zu hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Zusätzlich belastend wirkten die wirtschaftspolitischen Unsicherheiten in Deutschland und weltweit.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank im Vorjahresvergleich nach ersten Schätzungen des statistischen Bundesamtes um 0,2 % (Vorjahr -0,3 %). Die Inflationsrate - somit der Preisauftrieb - blieb im Jahresdurchschnitt 2024 mit +2,2 % (Vorjahr +5,9 %) erfreulicherweise gegenüber dem Vorjahr niedriger.

Die Konsumausgaben stiegen - beeinflusst vom geringeren Preisauftrieb - gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % (Vorjahr -0,3 %). Geprägt war der Anstieg durch die Konsumausgaben des Staates (+3,5 %, Vorjahr -0,1 %), und einem Plus der Konsumneigung der Privatpersonen um 0,3 % (Vorjahr -0,4 %), welches aufgrund des Sparanreizes durch das vergleichsweise höhere Zinsniveau, die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten der Verbraucher jedoch verhaltener ausfiel.

Die Investitionen gingen angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unwägbarkeiten insgesamt in 2024 mit -2,7 % (Vorjahr -1,2 %) weiterhin zurück. Bei den Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend des Vorjahres fort (-3,3 %, Vorjahr -3,4 %).

Der Außenhandel war in 2024 schwächer als im Vorjahr und verminderte als Ganzes das reale Bruttoinlandsprodukt um 0,6 Prozentpunkte.

Der Arbeitsmarkt verzeichnete in 2024 - bedingt durch die anhaltende Wirtschaftsflaute - einen weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote von 5,7 % auf 6,0 %. Allerdings stieg auch die Zahl der Erwerbstätigen mit rund 46,1 Mio. Menschen auf einen neuen Höchststand.

Im Branchenvergleich waren unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen.

Rückgänge waren in den Produktionszahlen der Industrie (Bruttowertschöpfung -2,9 %, Vorjahr +0,5 %) zu verzeichnen, die in den meisten Branchen unter den Vorjahreswerten lagen. Besonders betroffen war die Produktion bei Herstellern von elektronischen Ausrüstungen (-14,8 %) und in der Bekleidungsindustrie (-11,3 %). Aber auch in den für die Gesamtentwicklung wichtigsten Branchen, dem Maschinenbau (-8,2 %) und der Automobilindustrie (-7,4 %) war die Erzeugung rückläufig. Im Baugewerbe setzte sich der Abwärtstrend fort (-3,7 %, Vorjahr -0,8 %). Auch im Handwerk sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang ist vor allem auf den Rückgang im Baugewerbe zurückzuführen.

Die Lage im Einzelhandel festigte sich in 2024 mit einem Umsatzplus von 1,1 %. Der Rückgang im Vorjahr (-3,3 %) konnte dennoch nicht ausgeglichen werden. Im Großhandel schrumpfte der Umsatz um -2,7 % nach -4,9 % im Vorjahr auch aufgrund des allgemein eingetrübten Investitionsklimas weiter. Der Dienstleistungssektor trug im Jahr 2024 erneut zur Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bei. Im gesamten Agrarsektor verschlechterte sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr.

## **Finanzmärkte**

Im Jahre 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie in 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Im Juni 2024 läutete die Europäische Zentralbank (EZB) die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die Federal Reserve der USA (Fed) folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Dies trug zu einer positiven Entwicklung der Finanzmärkte trotz der weiterhin bestehenden hohen Unsicherheiten bei, die der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der verschärfte Nahostkonflikt sowie die politischen Veränderungen in Deutschland mit dem Ende der "Ampelregierung", der Regierungskrise in Frankreich oder der Präsidentschaftswahl in den USA verursachte.

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie der Entscheidungen der Notenbanken prägten den Anleihemarkt deutlich. Dies zeigte sich in einer weiterhin hohen Volatilität der Anleihemärkte in 2024.

Der Euro schwächte sich im Vergleich zum US-Dollar im Verlauf des Jahres 2024 ab, von 1,105 US-Dollar auf 1,036 US-Dollar am Jahresende, beeinflusst von den sich weiter eintrübenden Konjunkturdaten im Euroraum und in Deutschland sowie den veränderten politischen Rahmenbedingungen in den USA nach der Präsidentschaftswahl.

Der DAX schloss 2024 nahe dem Rekordhoch.

## **Geschäftsentwicklung der Volks- und Raiffeisenbanken**

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld entwickelten die 672 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2024 besser als erwartet.

Die Kreditvergabe im Privat- und Firmenkundengeschäft wurde trotz des dämpfenden Wirtschaftsumfelds leicht gesteigert. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 20 Milliarden Euro auf 797 Milliarden Euro (+2,6 %).

Die Kundeneinlagen nahmen mit +3,7 % im Vergleich zum Vorjahr (+32 Milliarden Euro) leicht zu. Insbesondere wurden die Bestände an Termineinlagen durch die Kunden aufgestockt.

Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr auf 1.208 Milliarden Euro (Vorjahr 1.175 Milliarden Euro).

Das bilanzielle Eigenkapital aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich um 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die regionale Entwicklung im Land Sachsen-Anhalt spiegelt im Wesentlichen den allgemeinen Trend der Wirtschaftsentwicklung in Deutschland wider, allerdings nahm laut Pressemitteilung des Statistischen Landesamtes vom 28.03.2025 das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2024 in Sachsen-Anhalt gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % ab und blieb damit hinter der Entwicklung in Deutschland (-0,2 %) zurück. Ursache waren insbesondere Umsatzrückgänge im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) um 2,8 %, die auf nahezu gleichem Niveau wie in Deutschland (-2,9 %) ausfielen. Der Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei war in Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Vorjahr mit -0,6 % (Vorjahr +8,5 %) rückläufig (Deutschland -0,1 %). Als größter Wirtschaftsbereich in Sachsen-Anhalt erbrachte der Dienstleistungssektor knapp zwei Drittel der Wirtschaftsleistung mit einem Plus von 0,2 % gegenüber dem Vorjahr (Deutschland: +0,9 %), blieb aber hinter der Entwicklung im Bundesdurchschnitt etwas zurück.

An der Gesamtwirtschaft Deutschlands hatte Sachsen-Anhalt 2024 einen Anteil von 1,8 %.

Die schwache Konjunktur sowie die wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten belasteten den Arbeitsmarkt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote in Sachsen-Anhalt lag bei 7,7 % (Vorjahr 7,5 %). Laut Bundesagentur für Arbeit lag die Arbeitslosenquote im Jerichower Land per Dezember 2024 bei 7,1 % (Vorjahr 6,9 %).

Herausforderungen sind weiterhin im demographischen Wandel zu sehen. Der Wettbewerbsdruck im Geschäftsgebiet ist wie in den Vorjahren unverändert hoch einzustufen, da unser regionaler Mitbewerber die Sparkasse Magdeburg ist. Darüber hinaus besteht ein stetig wachsender Innovations- und Wettbewerbsdruck im Zuge der Digitalisierung.

## **2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraufhin eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Das Bankgeschäft ist, was auch die Markt- und Wirtschaftslage aktuell zeigt, wie alle unternehmerischen Tätigkeiten, nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerb) bestehen spezifische Bankrisiken. Die Kontrolle und das Management dieser Risiken sind eine zentrale Aufgabe der Bank und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen.

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Als strategischen Zielwert haben wir mindestens 0,80 % festgelegt.

Als wichtigster Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Rohüberschuss dar. Strategisch streben wir einen Zielwert der CIR i.e.S. von besser als 75,0 % an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als wesentlichster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Sie beschreibt die Relation der Eigenmittel (bestehend aus Kernkapital und Ergänzungskapital) zu den Gesamtrisikopositionen einer Bank. Für die Gesamtkapitalquote wurde ein Zielwert von mindestens 16,1 % festgelegt.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen.

Am bedeutsamsten ist die Mitgliederquote für uns, die den Anteil der Anzahl der Mitglieder im Verhältnis zur Kundenanzahl misst, da für uns als regionale Genossenschaftsbank die Mitglieder ein wesentlicher Bestandteil und Motor für unseren Erfolg sind. Als strategischen Zielwert haben wir 25,0 % definiert. Im Rahmen der Planung wird regelmäßig ein Wachstum der Mitgliederzahl und der Geschäftsguthaben vorgesehen. Seit 2023 gibt es für das Geschäftsfeld Mitgliederwesen zwei Verantwortliche, welche Sorge dafür tragen, dass unseren Kunden intensiver die Vorteile, Rechte und Pflichten der Mitgliedschaft nahe gebracht werden. In 2024 wurde eine Mitgliederquote von 25,70 % erreicht.

Da die Mitarbeiter langfristig die Garanten des Erfolgs der Bank sind, messen wir der Ausbildung und der Zufriedenheit große Bedeutung bei. Daher wurden die Mitarbeiterzufriedenheitsquote sowie die durchschnittlichen Schulungstage je Mitarbeiter in die Steuerung aufgenommen. Bei der Mitarbeiterzufriedenheit streben wir einen strategischen Wert von 1,9 an, bei den Schulungstagen je Mitarbeiter ist ein Zielwert von 3 Tagen je Mitarbeiter anvisiert. Personalentwicklungspläne sowie regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen und Mitarbeitergespräche setzen wir entsprechend ein. In 2024 wurden im Durchschnitt 2 Schulungstage je Mitarbeiter besucht. Die Mitarbeiterzufriedenheitsquote lag bei 1,95.

### **3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**

Unsere Geschäftsentwicklung steht unter dem Einfluss der gesamtwirtschaftlichen Situation, der regionalen Gegebenheiten in unserem Geschäftsgebiet sowie der diversen regulatorischen Rahmenbedingungen. Die Förderung unserer Mitglieder ist unser Anliegen.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von TEUR 8.084 auf TEUR 8.432. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 1,81 % auf 1,82 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2024 bei 53,4 % (Vorjahr 53,7 %).

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 16,25 %; ein Rückgang von 0,25 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt im Rahmen unserer Erwartungen bzw. hat unsere Prognose überschritten. Ursächlich für die Planabweichung ist der über den Planungen liegende Zinsüberschuss im Geschäftsjahr sowie das erhöhte Derivatergebnis und der gegenüber den Planungen geringere Zinsaufwand. Die Verwaltungsaufwendungen fielen gegenüber der Planung geringer aus, da im Bereich Personal vakante Stellen nicht zeitnah besetzt wurden sowie ein Vertriebsprojekt ohne weitere externe Unterstützung fortgeführt wurde.

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	479.637	454.942	24.695	5,4
Außerbilanzielle Geschäfte *)	83.741	86.855	-3.114	-3,6

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme veränderte sich gegenüber 2023 leicht mit plus 5,4 %. Ursächlich sind insbesondere der Anstieg im Kundengeschäft bei den Krediten als auch den Einlagen.

Die außerbilanziellen Geschäfte verringerten sich leicht durch Absinken der Kreditzusagen um ca. 3,1 Mio. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	353.803	317.080	36.723	11,6
Wertpapieranlagen	39.628	35.985	3.643	10,1
Forderungen an Kreditinstitute	56.547	62.935	-6.388	-10,1

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um TEUR 36.723 (Vorjahr TEUR +38.174) - prozentual 11,6 % - leicht ausgebaut werden. Die Abweichung im tatsächlichen Wachstum in Höhe von 11,6 % zur Prognose von 4,8 % im letzten Jahr ist auf eine höhere Kreditnachfrage zurückzuführen. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Firmenkunden mit rund 65,45 % des Gesamtvolumens (Inanspruchnahme).

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands.

Mit dem Wachstum im bilanziellen Kreditgeschäft sind wir im Vergleich zur Planung zufrieden, obwohl die Planzahlen (gemäß Plananpassung per 30.06.2024) nicht vollständig erreicht wurden, da insbesondere im 2. Halbjahr 2024 mehr vorzeitige Rückzahlungen erfolgten als erwartet, die nicht vollständig durch Neugeschäft kompensiert werden konnten. Wir konnten Kreditwünsche der Kunden im Rahmen unserer Kreditvergabe-Richtlinien erfüllen.

Das von uns innerhalb des genossenschaftlichen Verbundes vermittelte Kreditvolumen sank im Vergleich zum Vorjahr im geringeren Umfang um 4,39 % (Vorjahr +3,61 %). Begründet ist dies in der weiteren Übernahme von Finanzierungen in die Bankbilanz.

Wir weisen in unserem regional ausgerichteten Kreditgeschäft eine branchen- und größenmäßige Streuung aus. Die Branchen- und Größenstruktur weist keine besonderen Klumpenrisiken aus. Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur unserer geschäftspolitischen Ausrichtung entfallen wesentliche Teile unseres Kreditvolumens auf die Immobilienwirtschaft (14,70 %; Vorjahr 15,13 %), die Landwirtschaft (11,13 %; Vorjahr 12,21 %) sowie die Erbringung von Dienstleistungen (7,66 %, Vorjahr 7,74 %).

In unserer Bank bestehen angemessene interne Kontrollmechanismen zur Ermittlung, Verwaltung, Überwachung, Erfassung und Meldung der Großkredite. Die Art. 387 bis 404 der CRR zu Großkrediten wurden eingehalten. Im Berichtszeitraum ist es zu keinen Verstößen gegen Beschlussfassungspflichten i. S. v. § 13 Abs. 2 KWG gekommen. Die Kreditgrenze nach § 49 GenG wurde im Berichtszeitraum eingehalten. Die bankspezifischen Verfahren zur Einhaltung der Offenlegungsvorschriften nach § 18 KWG sind angemessen.

Die Forderungen an Kunden haben wir zum Jahresende 2024 nach kaufmännischen Grundsätzen mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für die erkennbaren Risiken ist durch die gebildeten Einzelwertberichtigungen in Höhe der Blankoanteile Vorsorge getroffen worden. Den bestehenden latenten Risiken stehen Pauschalwertberichtigungen gegenüber. Die für Kreditrisiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Im Vergleich zu anderen Banken ähnlicher Größe sehen wir in den eher schwachen regionalen Wirtschaftsstrukturen den Hauptgrund, die gegebenen latenten Risiken über das bisher Erreichte hinaus nicht noch nachhaltiger reduzieren zu können. Dennoch sind wir insgesamt mit der bisherigen Entwicklung unserer Strukturen zufrieden, da alle Struktur- und Branchenlimite eingehalten und Risikokonzentrationen nicht erkennbar sind.

72,06 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in den Größenklassen zwischen TEUR 0 und TEUR 2.500.

Ein leichter Anstieg der Wertpapieranlagen von +10,1 % im Vergleich zum Vorjahresendbestand ist zu verzeichnen. Die liquiden Mittel sind gegenüber dem Vorjahr mit -27,6 % stark gesunken, die Forderungen an Kreditinstitute sind gegenüber dem Vorjahr nochmal leicht gesunken (-10,1 %).

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.490	32.939	-3.449	-10,5
Spareinlagen	64.887	72.417	-7.530	-10,4
andere Einlagen	324.243	294.747	29.496	10,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.000	3.000	0	0,0

Bei den bilanziellen Einlagen von Kunden ist ein leichter Anstieg von 6,0 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, bei einem Jahresendwert von TEUR 389.130,5 (Vorjahr TEUR 367.164).

In der Struktur des Passivgeschäfts waren leichte Veränderungen zu verzeichnen. Dabei verringerte sich bei den Spareinlagen (-10,4 %) und täglich fälligen Einlagen (-8,0 %) der Bestand um insgesamt TEUR 27.465, während das Volumen der Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist signifikant um TEUR 49.432 (108,7 %) anstieg. Dies resultiert aus der Zinspolitik der Bank, in der Sparbriefe und Termingelder mit einer Laufzeit bis 4 Jahren mit attraktiveren Renditen ausgestattet wurden als Spar- oder Sichteinlagen, und somit teilweise Umschichtungen aber auch Neugeschäft in diesen Anlageformen erfolgte.

Wir wollen die Stärken unseres genossenschaftlichen Geschäftsmodells durch die Nähe zu unseren Kunden auch in der Zukunft fortsetzen. Die Weiterführung der Digitalisierung zählt zu den strategischen Zielen der Bank.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	121	255	-134	-52,7
Vermittlungserträge	1.640	1.793	-153	-8,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.661	2.581	81	3,1

Die Erträge aus dem Wertpapier- und Dienstleistungsgeschäft unterliegen unterschiedlich großen Schwankungen in Abhängigkeit von der Attraktivität des Marktes. Gegenüber 2023 sind die Erträge deutlich gesunken. In 2024 legten die Kunden die Gelder bei Fälligkeit wieder mehr in Einlagen in der Bank an.

Im Jahr 2024, wie auch in den Vorjahren, stand die Vermittlung von Kundengeschäften in den genossenschaftlichen Finanzverbund im Fokus der Vertriebstätigkeit. Die erzielten Vermittlungs- und Bestandsprovisionen liegen leicht unter dem Niveau des Vorjahres (-8,5 %).

Die Zahlungsverkehrserträge sind um 3,1 % im Vergleich zum Vorjahr geringfügig angestiegen. Die Steigerung begründet sich unter anderem durch die kontinuierliche Zunahme der Nutzung von Dienstleistungen im Rahmen der Kontoführung.

### **Personal- und Sozialbereich**

Der Personalbestand und die Personalstruktur stehen im Einklang mit unseren Geschäftsaktivitäten und dem Geschäftsumfang.

Zum Bilanzstichtag waren 81 Mitarbeiter in der Bank beschäftigt.

Die Sicherung des Qualifizierungsniveaus und die Qualifizierung neuer Mitarbeiter erfolgen durch eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung.

## Filialen

Zum 30.11.2024 wurde die SB-Stelle Schlagenthin geschlossen.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	14.240	13.362	878	6,6
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	3.896	4.141	-245	-5,9
Sonstige betriebliche Erträge	348	181	167	92,3
Verwaltungsaufwendungen	9.264	8.937	327	3,7
a) Personalaufwendungen	5.316	5.061	255	5,0
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	3.947	3.876	72	1,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24	127	-103	-80,8
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	8.737	8.184	553	6,8
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-1.082	-1.009	-73	7,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.655	7.174	480	6,7
Steueraufwand	2.539	2.090	449	21,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.700	4.700	0	0,0
Jahresüberschuss	416	384	31	8,2
durchschnittliche Bilanzsumme <sup>5)</sup>	464.385	447.588	16.797	3,8

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

<sup>5)</sup> Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Die leichte Steigerung des Zinsüberschusses um 6,6 % gegenüber dem Vorjahreswert resultiert aus der Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes im abgelaufenen Geschäftsjahr bzw. in Vorjahren. Prozentual macht der Zinsüberschuss 3,06 % (Vorjahr 2,97 %) der leicht gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme von TEUR 464.385 (Vorjahr TEUR 447.588) aus.

Der im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufige Provisionsüberschuss (TEUR -245; -5,9 %) entspricht einem Wert von 0,84 % zur durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr 0,92 %). Schwerpunkt sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Die Erträge aus den Kreditvermittlungen entwickelten sich weiterhin stark rückläufig. Begründet ist dies mit der Entscheidung der Bank gemäß unserer Planung, mehr Kredite selbst zu vergeben. Weiterhin blieben die Provisionsaufwendungen auf hohem Vorjahresniveau.

Die Verwaltungsaufwendungen insgesamt sind geringfügig um 3,7 % gestiegen, dennoch liegt der Verwaltungsaufwand in absoluten Zahlen um ca. TEUR 336 unter den Planwerten.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,0 %. Begründet ist dies im Wesentlichen in Gehaltsanpassungen der Mitarbeiter, die rückwirkend zum 1.1.2024 im Ergebnis der Projektarbeit zur vollständigen Überarbeitung des Gehaltssystems der Bank erfolgten.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zu 2023 in absoluten Zahlen (TEUR +72) leicht an. Ursächlich für den Anstieg waren überwiegend die alle Bereiche betreffenden Kostensteigerungen der Geschäftspartner. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme ist mit 0,84 % (Vorjahr 0,86 %) eine leichte Verringerung zu verzeichnen.

Insgesamt beträgt der Verwaltungsaufwand 2,08 % (Vorjahr 2,09 %) zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung als einer der von der Bank definierten bedeutsamsten Leistungsindikatoren ist gegenüber dem Vorjahr leicht um TEUR 347,3 gestiegen und liegt mit 1,82 % (Vorjahr 1,81 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme leicht über den Planwerten.

Die Cost Income Ratio (CIR) als ein weiterer von der Bank definierter bedeutsamster Leistungsindikator lag im Geschäftsjahr 2024 bei 53,4 % (Vorjahr 53,7 %).

Das Bewertungsergebnis in Höhe von -0,23 % (Vorjahr -0,02 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme wurde beeinflusst von einem positiven Ergebnis der Wertpapieranlagen der Bank in Höhe von TEUR 28,9 sowie dem Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft von TEUR -1.110,9. Aufgrund der Bewertung von Wertpapieren im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 45 vermieden.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt bei 1,65 % (Vorjahr 1,60 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Insgesamt wurden aus dem Ergebnis TEUR 4.700 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB zugeführt.

Aktive latente Steuern wurden nicht aktiviert.

Unsere Prognosen aus der Planung für das Jahr 2024 sind im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges und des Nahostkonfliktes, der Zinspolitik der EZB, der politischen Unsicherheiten in Deutschland und weltweit sowie den wirtschaftlichen Folgen für die Unternehmen und Kunden in unserer Region eingetreten bzw. teilweise übertroffen worden mit Ausnahme der Gesamtkapitalquote, die gegenüber dem Vorjahr und der Prognose rückläufig ist. Das Wachstum im Kreditgeschäft fiel höher als geplant aus. Unser Ertrag im Geschäftsjahr 2024 übertrifft die Planwerte insbesondere im Zinsüberschuss. Das Eigenkapital konnte aus dem Ergebnis entsprechend gestärkt werden.

Nach unserer Planung für 2025 wird die Ertragslage auskömmlich sein. Der Zinsüberschuss wird gegenüber 2024 leicht sinken (TEUR -479) trotz der gegenüber dem Vorjahr geplanten weiteren leichten Erhöhung des bilanziellen Kreditvolumens. Hintergrund des fallenden Zinsüberschusses sind die Annahmen von weiteren Zinssenkungen der EZB in 2025, geringeren Zinseinnahmen u.a. bei Forderungen gegenüber Banken sowie einem Anstieg des Zinsaufwands für die Einlagenvolumina im Bestand und bei dem geplanten Wachstum durch Neugeschäft. Bei geringerem zu erwartendem Provisionsüberschuss (TEUR -332) und weiter steigenden Verwaltungsaufwendungen (TEUR +1.217) wird ein Ergebnis vor Bewertung auf deutlich geringerem Niveau als in 2024 (TEUR -1.951) erwartet.

Der deutliche Anstieg der geplanten Verwaltungsaufwendungen ergibt sich aus folgenden Gründen: Wir haben pauschale Annahmen zur Erhöhung der Personalaufwendungen im Zusammenhang mit den vereinbarten Anpassungen in Anlehnung an die tariflichen Einigungen getroffen. Zusätzlich sind in den anderen Verwaltungsaufwendungen Kosten für die Umsetzung von komplexen Projekten mit unserem Rechenzentrum enthalten.

Eine unvorhergesehene Ergebnisbelastung durch die wirtschaftlichen Auswirkungen des weiterhin andauernden Russland-Ukraine-Krieges, des Nahostkonfliktes, der Inflation, der politisch bedingten Unwägbarkeiten in Deutschland und den USA sowie der weiteren Zinsschritte der EZB bleibt abzuwarten.

Die Auswirkungen auf die Ertragslage und das Bewertungsergebnis der Bank sind derzeit noch nicht bezifferbar, da die genaue Entwicklung der Unternehmen in der Region in Abhängigkeit von den geopolitischen und wirtschaftlichen Risiken aufgrund der vorgenannten Unsicherheitsfaktoren zum derzeitigen Zeitpunkt ungewiss sind.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Die Gesamtkapitalquote als eine der drei bedeutsamsten Leistungsindikatoren der Bank belief sich auf 16,25 % (Vorjahr 16,5 %). Die Harte Kernkapitalquote lag am 31.12.2024 bei 14,2 % (Vorjahr 14,5 %).

Die Eigenmittel (Art. 72 CRR) betragen TEUR 53.472,5 (Vorjahr TEUR 47.311). Nach der Zuführung der Rücklagen und Vorsorgereserven gem. § 340g HGB durch Beschluss der Generalversammlung werden sich die Eigenmittel auf TEUR 58.401,5 (Vorjahr TEUR 52.228) erhöhen.

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik.

Die von uns getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- sowie Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtsrechtlichen Meldungen entsprechen den gesetzlichen/aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Nach den vertraglichen und satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Unser Kernkapital wird nach Feststellung des Jahresabschlusses 2024 ca. TEUR 51.625,7 (Vorjahr TEUR 46.278,4) betragen.

Da die Eigenmittel von hoher Bedeutung für die weitere Geschäftsentwicklung der Bank, auch im Hinblick auf das geplante Kreditwachstum sind, wurden ebenfalls in 2024 Analysen mit dem Ziel durchgeführt, Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalquoten festzulegen. Entsprechend festgelegte Maßnahmen wurden in 2024 umgesetzt.

Die Geschäftsguthaben sind in 2024 um TEUR 536,2 (Vorjahr TEUR +275) gestiegen.

Unsere Gesamtkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, wird sich gemäß Planung durch die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB jedoch stabilisieren.

Darüber hinaus bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB.

Nach unserer Unternehmensplanung ist auch zukünftig die Einhaltung der Kapitalquoten entsprechend des geplanten Geschäftsvolumenzuwachses durch Gewinnzuweisung aus dem Ertrag der Geschäftsjahre und ggf. zusätzlicher Erhöhung von Geschäftsguthaben durch Mitgliederwerbung gegeben.

Unsere Kapitalstruktur besteht neben unserem Eigenkapital hauptsächlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten. Zur Finanzierung haben wir neben den Kundeneinlagen die Refinanzierung über die DZ BANK AG (weitergeleitete Fördermittelkredite an Kunden) genutzt.

Unsere Kundeneinlagen bilden mit 83,8 % (Vorjahr 80,7 %) den wesentlichen Teil der Bilanzsumme. Die Steigerung im Einlagengeschäft von 6 % zum Vorjahr gegenüber der Prognose von 2,4 % resultiert zum einen daraus, dass aufgrund der attraktiven Rendite Gelder von extern zu uns geflossen sind sowie fällige Einlagen aus dem Depot -B-Geschäft in höherem Ausmaß als geplant wieder in Bankeinlagen angelegt wurden. Sie gliedern sich in Spareinlagen und in andere Einlagen auf. Den größten Anteil der anderen Einlagen machten die täglich fälligen Einlagen aus.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie das Eigenkapital sind langfristig in der Bank gebunden. Die Kapitalstruktur beläuft sich ausschließlich in der Währung EUR.

## **Investitionen**

Investitionen werden jährlich durchgeführt, um den technischen und baulichen Stand zu aktualisieren. Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von ca. TEUR 420,8 (Vorjahr TEUR 356) vorgenommen. Diese betrafen überwiegend Ersatzinvestitionen in PKW, Hardware - insbesondere 3 SB-Geldgeräte -, Einbruchmeldeanlagen und Büromöbel.

Daneben erfolgten laufende Instandhaltungsmaßnahmen an Einrichtungen und Gebäuden.

## **Liquidität**

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2024 einen Wert von mindestens 100 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 203,6 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Aufgrund unserer Liquiditätsplanung und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund, der unterhaltenen Bankguthaben und der Refinanzierungsfazilitäten der EZB gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Beeinträchtigungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Kapital bestehen nicht.

## **c) Vermögenslage**

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen sowie zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt.

Das Eigenkapital laut Bilanz hat sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 49.827 auf TEUR 55.312 erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- und Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden im Geschäftsjahr 2024 eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,09 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	55.312	49.827	5.485	11,0
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	53.473	47.311	6.162	13,0
Harte Kernkapitalquote	14,2 %	14,5 %		
Kernkapitalquote	14,2 %	14,5 %		
Gesamtkapitalquote	16,3 %	16,5 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	19.997	21.352	-1.356	-6,3
Liquiditätsreserve	19.631	14.633	4.998	34,2

Die Wertpapieranlagen der Bank machen 8,3 % (Vorjahr 7,9 %) der Bilanzsumme aus.

Wertpapieranlagen sind dem Anlagevermögen bzw. der Liquiditätsreserve im nahezu gleichen Verhältnis zugeordnet.

Von den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden Wertpapiere mit einem Volumen in Höhe von Mio. 9,1 EUR (Buchwert) nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von ca. TEUR 45 vermieden. Nur bei einer voraussichtlichen dauernden bonitätsinduzierten Wertminderung werden diese auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag abgeschrieben.

Die restlichen festverzinslichen Wertpapiere (A5) und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A6), die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

Die Struktur-, Länder- und Branchenlimite wurden per 31.12.2024 eingehalten.

Derivatgeschäfte setzen wir zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken, mit Ausnahme eines in 2023 erworbenen Caps, vornehmlich im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung auf Gesamtbankebene ein. Das Gesamtvolumen der Geschäfte im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung beläuft sich zum 31.12.2024 auf nominal TEUR 55.000, diese sowie der vorgenannte Cap mit einem Volumen in Höhe von TEUR 10.000 wurden als Sicherungsgeschäfte mit der DZ BANK AG als der Zentralbank des genossenschaftlichen Finanzverbunds abgeschlossen.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Geschäftsjahr eingehalten wurden.

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr als wiederum sehr gut, da sich unsere Ertragslage mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung in 2024 mit 1,82 % (Vorjahr 1,81 %) zur durchschnittlichen Bilanzsumme trotz der negativen Auswirkungen der Folgen des Ukraine-Krieges / des Nahostkonfliktes, der Inflation sowie der Zinsentwicklung verbessert darstellt - bei mit 3,8 % leicht gestiegenem durchschnittlichen Geschäftsvolumen (TEUR +16.797). Die Planwerte wurden eingehalten bzw. übertroffen.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren akuten und latenten Risiken in den Kundenforderungen sind angemessen. Für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein ausreichendes Deckungspotenzial in Form von versteuerten Wertberichtigungen.

Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Durch Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB und zu den Rücklagen haben wir unsere Risikotragfähigkeit verbessert.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen und ermöglichen uns, den Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachzukommen.

Aufgrund unserer soliden und risikobewussten Geschäftspolitik, der installierten Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung auf Basis der Daten per 31.12.2024 sowie der zugrunde gelegten Annahmen über die Zinsentwicklung und den durchgeführten Szenariorechnungen halten wir die derzeit erkennbaren Risiken der künftigen Entwicklung unserer Bank grundsätzlich für überschaubar und tragbar. Die zu erwartenden Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Krieges sowie des Konfliktes im Nahen Osten inklusive möglicher weiterer Preissteigerungen sowie der weiteren Zinsschritte der EZB auf die wirtschaftliche Lage in Deutschland sowie unsere Region und somit für unser Institut im Jahr 2025 sind derzeit allerdings noch nicht anhand von validen Analysen beurteilbar und somit äußerst schwer abzuschätzen.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist die Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend. Ziel ist die langfristige Existenzsicherung der Bank.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und die sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertnah ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertnahen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist eine indirekte Berechnung, die auf Bilanzgrößen bzw. aufsichtlichen Kapitalgrößen aufsetzt und diese Werte um stille Lasten und Reserven aus ökonomischer Sicht korrigiert.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 140,0 %. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 203,6 %.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Mindestniveau ist ein Einhaltungsgrad von 100,0 %.

Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 113,2 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

## **Risiken**

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko (Adressenausfallrisiko), das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

## **Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen bzw. das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko Kundengeschäft stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wir messen und analysieren die Risiken aus dem Kundenkredit- sowie dem Eigengeschäft und steuern die Risiken durch Kennzahlen- und Limitsysteme. Das Kreditrisikomanagement, d.h. die Steuerung und Kontrolle des Kreditrisikos nach den Grundsätzen und Leitlinien für die Kreditpolitik des Vorstandes, ist im Controlling angesiedelt. Daneben nimmt eine spezielle Kundenbetreuungsgruppe die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten vor. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Der erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt. Der berechnete erwartete Verlust wird regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis des Kundenkreditgeschäftes verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag von dem Risikodeckungspotenzial abgesetzt.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Auf dieser Basis ergibt sich zum 31. Dezember 2024 ein Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 4,4 Mio. Euro. Das entspricht einer Limitauslastung von 67,6 %.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Für das Eigengeschäft ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2024 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 5 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limitauslastung von 71,8 %.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

## **Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken**

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Zinsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiken) ist der Bereich Controlling verantwortlich. Mit Hilfe eines Limitsystems werden die Marktpreisrisiken der Gesamtbank gesteuert.

Unsere Genossenschaft ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Der damit zum 31. Dezember 2024 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf 23,0 Mio. Euro mit einer Limitauslastung von 89,1 %.

## **Liquiditätsrisiko**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Das Liquiditätsrisiko lag per 31.12.2024 bei TEUR 576,8 und die Limitauslastung bei 76,9 %.

Die Finanzplanung unseres Hauses ist darauf gerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen unserer Aktiva und Passiva. Bei unseren Geldanlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank bzw. in Wertpapieren tragen wir entsprechend neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können. Das Refinanzierungsrisiko stellt in Bezug auf die Vermögenslage aktuell aus quantitativer Sicht kein wesentliches Risiko dar. Wir beobachten eine spürbare Volatilität der Risikowerte. Daher stufen wir das Refinanzierungskostenrisiko qualitativ als wesentlich ein. Aufgrund der Mittelzuflüsse bei den Kundenanlagen ist eine auskömmliche Liquidität gegeben.

Unsere Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätssteuerung dar.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 6 Monaten führen wir anhand institutseigener Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

## **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein geringes Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Die operationellen Risiken im Bereich der Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken gehen i.d.R. in diesen Risikoarten auf und werden dort gesteuert. Die Anrechnung der verbleibenden operationellen Risiken erfolgt durch plausible Risikobeträge, die auf bankeigenen Schätzungen beruhen und auf das Teillimit für operationelle Risiken angerechnet werden. Durch den langjährigen Einsatz unserer intern geführten Schadensfalldatenbank können wir regelmäßig Risikobestandsaufnahmen und Risikobewertungen für operationelle Risiken durchführen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikobegrenzung einleiten. Über unsere Schadensfalldatenbank und auf Grundlage eines Self-Assessments können wir Risikomessgrößen quantifizieren und im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitieren.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich der unerwartete Verlust mittels einer vereinfachten Übergangslösung - auf der Grundlage des historischen Mittelwertes der eingetretenen operationellen Risiken (Brutto), multipliziert mit der durchschnittlichen Duration des Kundengeschäftsvolumens - ermittelt. Wir planen im Jahr 2025 die Umstellung auf das VR-Control-Modul ORM.

Das zum 31. Dezember 2024 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf TEUR 11,4 (Limitauslastung 11,4 %).

### **Weitere Risiken**

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko, dem Refinanzierungskostenrisiko, dem Strategischen- und Geschäftsrisiko, dem Pensionsrisiko, dem Kapitalabzugsrisiko und dem Inflationsrisiko.

Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir jährlich im Rahmen der Risikoinventur. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

### **Chancen**

Als Chance definieren wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer positiven Abweichung von Prognosen bzw. Zielen der Kreditgenossenschaft führen können.

Wir nutzen die geschäftlichen Möglichkeiten der genossenschaftlichen FinanzGruppe (gFG). Die gFG mit einer Vielzahl leistungsfähiger Partner bietet die Chance, die dezentrale Leistungsfähigkeit der Bank mit zentraler Bereitstellung von Dienstleistungen (im Subsidiaritätsprinzip) zu einer im Markt schlagkräftigen Verbindung zu kombinieren.

Zusammenfassend bieten unsere Stärken die Chance, Kundenreichweite und Marktanteil, insbesondere in den ertragsbringenden Segmenten und Produkten, zu erhöhen.

Für die Folgejahre erwarten wir ein leicht fallendes Zinsniveau. Aufgrund unserer Geschäftsstruktur erzielen wir auch weiterhin Ergebnisse, die unsere Vermögenslage nachhaltig festigen und stärken. Für das Geschäftsjahr 2025 planen wir eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 1.966.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden und werden auch zukünftig vollumfänglich eingehalten. Unsere Gesamtkapitalquote betrug zum 31.12.2024 16,25 % und übersteigt damit deutlich die regulatorische Mindestanforderung von 12,90 %.

Nachhaltigkeit gehört zur DNA der Genossenschaftsbanken. Aus unserem Grundverständnis heraus betrifft dies alle Unternehmensbereiche unserer Bank. Aus diesem Grund sind wir zum Beispiel in der regionalen Mittelstands- und Landwirtschaftsfinanzierung aktiv und unterstützen damit die Schaffung von langfristigen Arbeitsplätzen vor Ort.

Wir ergreifen damit die Chance, dass wir uns am Markt generell und nachhaltig positionieren. Damit schaffen wir einen regionalen Zusammenhalt und erschließen neue Kundensegmente.

## **Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

### **Gesamtbild der Risikolage**

Zusammenfassend ist einzuschätzen, dass die Risikotragfähigkeit der Bank auf der Grundlage der angemessenen Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben ist.

Die Risiken sind durch die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen und die vorhandenen Eigenmittel gedeckt. Die Risikotragfähigkeit in den Standard- und Stressszenarien ist gegeben.

Das Risikohandbuch wird regelmäßig überprüft und ggf. an veränderte Anforderungen und Verhältnisse angepasst.

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2024 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 82,2 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 40,6 %.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Insgesamt ist die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die wirtschaftliche Lage war geprägt von Unsicherheiten aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges, den wirtschaftlichen Folgen des Nah-Ost-Konfliktes sowie der politischen Veränderungen in Deutschland und weltweit, der Inflation sowie der Zinspolitik der EZB.

Die aktuelle Situation ist nach wie vor geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So sind zum Beispiel die durch die Europäische Union beschlossene umfangreiche Sanktionspakete gegen Russland weiterhin gültig. Die Auswirkungen der Politik der neuen USA-Regierung sowie der neuen Bundesregierung in Deutschland bleiben abzuwarten. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar.

Die finanziellen und wirtschaftlichen Auswirkungen im weiteren Verlauf in 2025 sind daher derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar. Im Kundenkreditgeschäft sind aktuell keine direkten Auswirkungen zu erkennen. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- / Substanzsituation des Instituts auch in 2025 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

#### **D. Prognosebericht**

Die Volksbank Jerichower Land eG erwartet auf Basis der Prognosen des BVR auch im nächsten Jahr einen unverändert anhaltenden harten Wettbewerb im Kundengeschäft, für den sie mit ihrem Geschäftsmodell und ihrer Kunden- und Produktphilosophie gut aufgestellt ist.

Für das Wirtschaftsjahr 2025 erwarten wir für die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gemäß der Einschätzung des BVR im "Kompass 2025" eine stagnierende bis leichte Belebung der Konjunktur mit engen Wachstumsgrenzen durch den Fachkräftemangel und geringe Produktivitätsfortschritte. Durch die weitere Fortsetzung der gelockerten Zinspolitik der EZB in 2025 und die niedrigeren Zinsen könnten Investitionen steigen und somit die Nachfrage nach Finanzierungen. Die Inflation wird sich voraussichtlich in Richtung der 2-Prozent-Marke bewegen. Doch bleiben die geopolitischen und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten, die infolge der Bildung der neuen Bundesregierung in Deutschland in 2025 bzw. der Auswirkungen der Politik der USA nach der Präsidentschaftswahl sowie durch den weiter andauernden Krieg in der Ukraine und des Nahostkonflikts, bestehen.

Für unsere Zinsprognose teilen wir die Einschätzung der DZ BANK AG und gehen von weiteren Zinssenkungen in 2025 aus, so dass wir gegen Ende 2025 voraussichtlich einen Einlagensatz von rd. 2,25 % erreichen.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse unserer vorgenannten Zinsprognose und eines um ca. 5,6 % steigenden durchschnittlichen Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur stabil bleiben, wird aber aufgrund des Anstiegs der Zinsaufwendungen und der geringeren Zinseinnahmen aus Forderungen gegenüber Banken im Vergleich zu 2024 leicht rückläufig erwartet.

Für das Jahr 2025 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von rd. 5,3 % und bei den Kundeneinlagen von rd. 3,1 % angenommen.

Der Provisionsüberschuss wird im Vergleich zum 31.12.2024 in absoluten Beträgen leicht sinken (TEUR 3.564). Im Wertpapiervermittlungsgeschäft planen wir eine leichte Steigerung ein, dagegen wird der Ertrag aus der Hypothekenvermittlung nicht die Werte der Jahre vor 2023 erreichen, da die Bereitstellung von Baufinanzierungen weiterhin verstärkt aus eigenen Mitteln im bilanziellen Bereich vorgesehen ist. Änderungen regulatorischer Anforderungen wurden ebenfalls berücksichtigt.

Beim Personalaufwand haben wir bei der Steigerung um ca. TEUR 714 auf TEUR 6.030 (in absoluten Zahlen) die veränderten Mitarbeiterkapazitäten durch Neubesetzung vakanter Stellen sowie eine voraussichtliche Anpassung infolge der umfassenden Überarbeitung des Gehaltssystems in 2024, verbunden mit möglichen Erhöhungen in Anlehnung an die tariflichen Veränderungen berücksichtigt.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2025 auf Basis detaillierter Budgetierung und unter der Annahme von 6,0 % Kostensteigerung um ca. TEUR 513 auf TEUR 4.460 (+13,0 %) leicht ansteigen. Die Erhöhung des Sachaufwands inklusive der Abschreibungen resultiert aus den allgemeinen Kostensteigerungen sowie höheren Kosten durch geplante komplexe Projekte mit unserem Rechenzentrum bzw. der vorübergehenden Unterstützung von qualifizierten Sachbearbeitungsaufgaben im Kreditgeschäft.

Aus der Kapitalplanung für die nächsten 5 Jahre ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2025 und Folgeperioden gültig bleiben bzw. für die bevorstehenden Anpassungen gemäß CRR III ab 2025 ein Aufschlag von 2,00 % unterstellt. Unser definiertes Ambitionsniveau, immer 1,00 % über den gesetzlichen Mindestanforderungen zu liegen, wird für das Geschäftsjahr 2025 eingehalten.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, wird gemäß § 285 Nr. 33 HGB unter Angabe ihrer Art und ihrer finanziellen Auswirkungen im Anhang berichtet.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung als einem der bedeutsamsten Leistungsindikatoren erwarten wir in 2025 ein deutliches Absinken auf einen Wert von 1,32 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Dabei wird von einem weiteren Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme (+5,6 %) ausgegangen.

Sollte das Wachstum des Geschäftsvolumens ungünstig von unseren Erwartungen abweichen, würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Stressszenarien das Betriebsergebnis vor Bewertung leicht verschlechtern.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator Cost Income Ratio (CIR) prognostizieren wir für das Jahr 2025 einen gegenüber 2024 etwas steigenden Wert in Höhe von 62,99 %. Die Gesamtkapitalquote verbessert sich gemäß Planung gegenüber dem 31.12.2024 leicht auf 16,71 %.

Bei einem Eigenkapitalwachstum durch Dotierung von Rücklagen und Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken rechnen wir mit einer weiteren Stärkung unseres Eigenkapitals. Negative Auswirkungen aus Kredit- und Marktpreisrisiken auf unsere Vermögenslage erwarten wir ggf. in Folge des weiterhin andauernden Russland-Ukraine-Krieges, des Nah-Ost-Konfliktes sowie der Auswirkungen der Inflation und der politischen Rahmenbedingungen. Insbesondere im Kundenkreditgeschäft sind mögliche Kreditausfälle in 2025 schwer abschätzbar.

Beim Eintritt unserer Stressszenarien würde sich die Gesamtkapitalquote verschlechtern.

Wir rechnen in der Planung unter Berücksichtigung unserer Anlagestruktur in 2025 mit einem leicht negativen Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen. Für das Kreditbewertungsergebnis wurde in der Planung der erwartete Verlust erhöht um einen Pauschalwert von 1,0 % für das Neugeschäft herangezogen. Zusätzlich wurde eine Erhöhung des PWB-Bedarfs zugrunde gelegt.

Der Steuerung und Überwachung der Kreditausfallrisiken mit dem Ziel der Reduzierung von erhöht latenten Risiken und der Stärkung des Eigenkapitals und somit des Risikodeckungspotenzials kommt unverändert eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist die weitere Verbesserung unserer Relationen. Somit wird die Stärkung des Eigenkapitals aus dem Ergebnis, in Relation zum angestrebten Kreditwachstum, in der Planung berücksichtigt.

Derzeit ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2025 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- / Substanzsituation der Bank gegeben.

In welchem Umfang sich die weltweiten Konflikte, die Inflation sowie die Zinspolitik der EZB auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2025 auswirken werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt äußerst schwer abschätzbar. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Die weitere Entwicklung ist somit mit Unsicherheiten behaftet.

Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Aufgrund einer Finanzplanung, die darauf ausgerichtet ist, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können, sowie der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen FinanzVerbund ist mit einer Beeinträchtigung der Finanzlage auch in 2025 nicht zu rechnen. Die Anforderungen an die Mindestreserve und die Mindestanforderungen bei der LCR werden eingehalten.

Nach aktueller Planung und Ergebnisvorschaurechnung erwarten wir auch für 2025 eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen sehen wir in einem weiteren Wachstum unseres bilanziellen Kreditgeschäfts und einem relativ stabilen Vermittlungsergebnis. Risiken resultieren aus den schwierigen Konjunkturdaten. In unserer Region kommt die erwartete Ansiedlung des amerikanischen Unternehmens "Intel" voraussichtlich später oder eventuell gar nicht. Belastende Faktoren für die Ertragslage sind für uns die anhaltend hohe Inflation, die Unsicherheiten aufgrund der Regierungswechsel in den USA und in Deutschland, die Auswirkungen des anhaltenden Russland-Ukraine-Krieges sowie des Nahostkonfliktes und des demographischen Wandels.

Die Risiken der künftigen Entwicklung bewegen sich nach unserer Einschätzung - wie dargestellt - in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen.

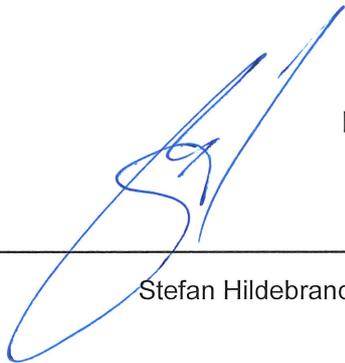
Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, wird gemäß § 285 Nr. 33 HGB unter Angabe ihrer Art und ihrer finanziellen Auswirkungen im Anhang berichtet.

Burg, 9. Mai 2025

Volksbank Jerichower Land eG

**Der Vorstand:**



Stefan Hildebrand



Dirk Leide